

JUNI 2022

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
8. AUGUST BIS 4. SEPTEMBER 2022

LIED 42

Gebet der Diener Gottes

VORSCHAU

Jehova versichert uns in der Bibel, dass er Sündern, die bereuen, gern vergibt. Aber manchmal haben wir vielleicht das Gefühl, wir hätten seine Vergebung nicht verdient. Dieser Artikel geht darauf ein, warum wir sicher sein können, dass Jehova uns unsere Fehler immer vergibt, wenn sie uns wirklich leidtun.

Niemand vergibt wie Jehova

„Du, o Jehova, bist ... gut und vergibst gern. Du bist reich an loyaler Liebe für alle, die dich anrufen“ (PS. 86:5)

KÖNIG Salomo schrieb: „Es gibt keinen gerechten Menschen auf der Erde, der immer nur Gutes tut und nie sündigt“ (Pred. 7:20). Das ist so wahr! Wir alle sind Sünder (1. Joh. 1:8). Deshalb brauchen wir die Vergebung Gottes und unserer Mitmenschen.

² Hast du schon einmal einen guten Freund verletzt? Dann wolltest du die Sache bestimmt in Ordnung bringen und hast dich aufrichtig entschuldigt. Wie hast du dich gefühlt, als er dir verziehen hat? Warst du erleichtert? Sicher ist dir ein Stein vom Herzen gefallen.

³ Wir möchten, dass Jehova unser bester Freund ist. Trotzdem tun wir ihm ab und zu durch unsere Worte oder unser Verhalten weh. Wieso können wir sicher sein, dass er uns gern vergibt? Warum ist seine Art zu vergeben einzigartig? Und wer kann auf seine Vergebung zählen?

JEHOVA VERGIBT GERN

⁴ Gottes Wort versichert uns, dass Jehova gern vergibt. Als Moses am Berg Sinai war, beschrieb sich Jehova durch einen Engel mit folgenden Worten: „Jehova, Jehova, ein Gott, der barmherzig und mitfühlend ist, der nicht schnell zornig wird und reich ist an loyaler Liebe

1. Welche Tatsache hielt König Salomo in Prediger 7:20 fest?
2. Wie fühlt es sich an, wenn ein guter Freund einem verzeiht?
3. Worum geht es in diesem Artikel?
4. Warum können wir sicher sein, dass Jehova gern vergibt?

„Er kennt unsere Beschaffenheit nur zu gut“

(Ps. 103:13, 14)

Jehova weiß, was uns alles geprägt hat

(Siehe Absatz 5)



und Wahrheit. Er zeigt Tausenden loyale Liebe und **verzeiht Vergehen, Übertretung und Sünde**“ (2. Mo. 34:6, 7). Jehova ist ein warmherziger, mitfühlender Gott, der reumütigen Sündern immer gern vergibt (Neh. 9:17; Ps. 86:15).

⁵ Als unser Schöpfer weiß Jehova alles über uns. Er weiß jede Einzelheit über jeden Menschen auf der Erde (Ps. 139:15-17). Er kennt alle Schwächen und Eigenarten, die wir von unseren Eltern geerbt haben. Auch weiß er, welche Erlebnisse und Erfahrungen uns geprägt haben. Was löst es bei Jehova aus, dass er uns so gut kennt? Er geht barmherzig mit uns um (Ps. 78:39; **lies Psalm 103:13, 14**).

⁶ Jehova hat seine Bereitschaft zu vergeben unter Beweis gestellt. Ihm ist bewusst, dass wir durch Adams Verschulden unter den Fluch von Sünde und Tod gekommen sind (Röm. 5:12). Niemand

5. Was löst es gemäß Psalm 103:13, 14 bei Jehova aus, dass er uns durch und durch kennt?

6. Wie hat Jehova seine Bereitschaft zu vergeben unter Beweis gestellt?

von uns kann sich selbst oder einen anderen Menschen von diesem Fluch befreien (Ps. 49:7-9). Doch aus Liebe und Mitgefühl hat Jehova dafür gesorgt, dass wir davon erlöst werden können. Wie wir aus Johannes 3:16 erfahren, hat er seinen einziggezeugten Sohn gesandt, damit er für uns stirbt (Mat. 20:28; Röm. 5:19). Jesus hat die über uns verhängte Todesstrafe auf sich genommen, um jeden zu befreien, der an ihn glaubt (Heb. 2:9). Er starb einen qualvollen, demütigenden Tod. Wie sehr muss es Jehova geschmerzt haben, das mit anzusehen! Wenn er uns nicht wirklich vergeben wollte, hätte er das alles niemals zugelassen.

⁷ Die Bibel berichtet von vielen Menschen, denen Jehova großzügig vergeben hat (Eph. 4:32). Wer fällt dir dabei ein? Vielleicht König Manasse? Er beging schreckliche Sünden. Er förderte den Götzenkult, verbrannte seine eigenen Kinder als Opfer für falsche Götter und brachte es sogar fertig, in

7. Wem vergab Jehova großzügig?

Jehovas heiligem Tempel einen Götzen aufzustellen. Die Bibel sagt über ihn: „In großem Ausmaß tat er, was in Jehovas Augen schlecht war, und kränkte ihn damit“ (2. Chr. 33:2-7). Doch als er von Herzen bereute, vergab Jehova ihm großzügig. Er durfte sogar auf seinen Thron zurück (2. Chr. 33:12, 13). Vielleicht kommt dir auch König David in den Sinn. Zu seinen schweren Sünden gehörten Ehebruch und Mord. Doch als er seine Fehler zugab und aufrichtig bereute, vergab Jehova auch ihm (2. Sam. 12:9, 10, 13, 14). Jehova vergibt wirklich gern. Und wie wir sehen werden, ist seine Vergebung einzigartig. Kein Mensch kann so vergeben wie er.

JEHOVAS VERGEBUNG IST EINZIGARTIG

⁸ Jehova ist „der Richter der ganzen Erde“ (1. Mo. 18:25). Ein guter Richter braucht ein tiefes Verständnis des Gesetzes. Das trifft mit Sicherheit auf Jehova zu, denn er ist nicht nur unser Richter, sondern auch unser Gesetzgeber (Jes. 33:22). Niemand hat so einen ausgeprägten Sinn für Richtig und Falsch wie er. Was muss ein guter Richter noch mitbringen? Er muss in der Lage sein, alle relevanten Fakten zu berücksichtigen, bevor er ein Urteil fällt. Was das angeht, ist Jehovas Qualifikation als Richter unübertroffen.

⁹ Anders als Richter auf der Erde hat Jehova bei jedem Rechtsfall immer perfekten Einblick in alle Fakten (1. Mo. 18:20, 21; Ps. 90:8). Menschen sind

8. Wie beeinflussen Jehovas einzigartige Fähigkeiten als Richter seine Vergebung?

9. Über welche Informationen verfügt Jehova, um zu entscheiden, ob er jemandem vergibt?

auf das angewiesen, was sie sehen und hören. Jehovas Wahrnehmungsvermögen dagegen reicht weit darüber hinaus. Er weiß genau, wie die Gene, die Erziehung, das Umfeld und die emotionale und mentale Verfassung eines Menschen sein Verhalten beeinflussen. Außerdem kann Jehova ins Herz sehen. Er nimmt die Beweggründe, Absichten und Wünsche jedes Einzelnen voll und ganz wahr. Vor ihm ist nichts verborgen (Heb. 4:13). Jehovas Vergebung beruht also immer auf einem vollständigen Verständnis der Situation.

¹⁰ Jehovas Urteile sind ausnahmslos gerecht und fair. Er ist vollkommen unparteiisch. Beim Vergeben lässt er sich nicht von Aussehen, Reichtum, Berühmtheit oder Fähigkeiten beeinflussen (1. Sam. 16:7; Jak. 2:1-4). Niemand kann ihn unter Druck setzen oder bestechen (2. Chr. 19:7). Seine Entscheidungen sind nie von Frustration oder Sentimentalität gefärbt (2. Mo. 34:7). Jehovas umfassendes Wissen und seine tiefen Einblicke in die menschliche Natur machen ihn zum besten Richter, den man sich vorstellen kann. **(Lies 5. Mose 32:4.)**

¹¹ In den Hebräischen Schriften wird deutlich, dass Jehovas Vergebung einzigartig ist. Manchmal benutzten die Schreiber ein Wort, von dem ein Nachschlagewerk sagt: „Es ist für die Vergebung reserviert, die Sündern von Gott gewährt wird, und bezeichnet nie die in Art und Ausmaß unterlegene Verge-

10. Warum sind Jehovas Urteile immer gerecht und fair? (5. Mose 32:4).

11. Was ist an Jehovas Vergebung einzigartig?



„Der Fels, was er tut, ist vollkommen“

(5. Mo. 32:4)

Jehova ist gerecht, fair und
unparteiisch. Er lässt sich
nicht bestechen

(Siehe Absatz 10)

bung, die Menschen einander gewähren.“ Einem reumütigen Sünder vollständig zu vergeben steht allein in Jehovas Macht. Was ist das Ergebnis, wenn Jehova uns vergibt?

¹² Wenn wir akzeptieren, dass Jehova uns vergeben hat, erleben wir „Zeiten der Erholung“. Wir haben dann inneren Frieden und ein gutes Gewissen. So eine Vergebung kann nicht von Menschen kommen, sondern nur „von Jehova“ (Apg. 3:19). Wenn er uns verzeiht, dann ist unsere Freundschaft zu ihm so unbelastet, als hätten wir nie gesündigt.

¹³ Jehova wird uns eine Sünde, die er vergeben hat, nie wieder vorhalten oder uns dafür bestrafen (Jes. 43:25; Jer. 31:34). „So weit weg, wie der Sonnenaufgang vom Sonnenuntergang ist“, so weit entfernt er unsere Sünden von uns (Ps. 103:12).* Darüber nachzudenken,

* Siehe das Buch *Komm Jehova doch näher*, Kap. 26, Abs. 9.

12, 13. (a) Was bewirkt Jehovas Vergebung?
(b) Wie endgültig ist Jehovas Vergebung?

wie umfassend Jehova vergibt, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Ehrfurcht (Ps. 130:4). Aber wem vergibt er?

WEM VERGIBT JEHOVA?

¹⁴ Wie wir gesehen haben, hängt Jehovas Vergebung nicht davon ab, wie schlimm eine Sünde war. Wir haben auch erfahren, dass Jehova sein Wissen als Schöpfer, Gesetzgeber und Richter nutzt, um zu entscheiden, ob er vergibt. Welche Faktoren berücksichtigt er?

¹⁵ Ein Faktor, den Jehova berücksichtigt, ist, ob der Sünder wusste, dass sein Verhalten verkehrt ist. Das macht Jesus in **Lukas 12:47, 48** deutlich. **(Lies.)** Wer ganz bewusst etwas Schlechtes plant, obwohl er genau weiß, wie sehr Jehova dieses Verhalten missbilligt, begeht eine schwerwiegende Sünde. Er läuft Gefahr, dass ihm nicht vergeben wird (Mar. 3:29; Joh. 9:41). Wir müssen allerdings

14. Was haben wir bis hierhin über Jehovas Vergebung gelernt?

15. Welchen Faktor berücksichtigt Jehova gemäß Lukas 12:47, 48?

„Er wird ... großzügig vergeben“

(Jes. 55:7)

Wir können darauf vertrauen,
dass Jehova uns vergibt,
wenn wir aufrichtig bereuen

(Siehe Absatz 16, 17)



zugeben, dass wir manchmal etwas tun, obwohl wir wissen, dass es falsch ist. Gibt es dann Hoffnung für uns? Ja. Und das bringt uns zu einem weiteren Faktor, den Jehova in Erwägung zieht.

¹⁶ Ein anderer Faktor ist, ob der Sünder aufrichtig bereut. Was ist mit Bereuen gemeint? Reue bezeichnet „eine Sinnesänderung, eine Änderung des Standpunktes oder der Absicht“. Sie schließt Bedauern und tiefe Traurigkeit über das ein, was man getan beziehungsweise unterlassen hat. Ein reumütiger Mensch ist nicht nur traurig, weil er etwas verkehrt gemacht hat, sondern auch, weil seine Freundschaft zu Jehova so schwach war, dass es zu dem Fehlverhalten kommen konnte. Sowohl Manna als auch David hatten schwer gesündigt. Trotzdem vergab Jehova ihnen, weil sie aufrichtig bereuten (1. Kö. 14:8). Jehova kann nur vergeben, wenn er Anzeichen von Reue erkennt. Es reicht allerdings nicht aus, wenn uns unser Ver-

halten leidtut. Wir müssen auch bereit sein, etwas zu unternehmen.* Damit kommen wir zu einem weiteren Faktor, den Jehova berücksichtigt.

¹⁷ Ein weiterer Faktor, den Jehova berücksichtigt, ist, ob der Sünder bereit ist „umzukehren“, das heißt, seinen verkehrten Weg zu verlassen und den Weg Jehovas zu gehen. (**Lies Jesaja 55:7.**) Dazu muss er sein Denken ändern und sich vom Denken Jehovas leiten lassen (Röm. 12:2; Eph. 4:23). Er muss entschlossen sein, seine früheren verkehrten Ansichten und Verhaltensweisen hinter sich zu lassen (Kol. 3:7-10). Die eigentliche Grundlage dafür, dass Jehova uns vergibt und von Sünde reinigt, ist natürlich unser Glaube an das Opfer Jesu. Wenn Jehova sieht, dass wir uns an-

* **KURZ ERKLÄRT:** „Reue“ bezeichnet ein Umdenken, begleitet von tiefem Bedauern über die frühere Lebensweise, über verkehrtes Verhalten oder unterlassene Taten. Auf echte Reue folgen Taten, eine Verhaltensänderung.

17. Was bedeutet es umzukehren, und warum ist das so wichtig, damit wir vergangene Fehler nicht wiederholen? (Jesaja 55:7).

strengen uns zu ändern, wird er uns auf der Grundlage dieses Opfers vergeben (1. Joh. 1:7).

VERTRAUE AUF JEHOVAS VERGEBUNG

¹⁸ Wiederholen wir noch einmal kurz die wichtigsten Punkte. Niemand vergibt wie Jehova. Wieso können wir das sagen? Erstens vergibt er immer gern. Zweitens kennt er uns durch und durch. Er weiß genau, was uns geprägt hat, und kann perfekt beurteilen, ob wir wirklich bereuen. Und drittens löscht er unsere Sünden aus, wenn er vergibt – so als würde er sie von einer Tafel wegwischen. Das schenkt uns ein reines Gewissen und das Bewusstsein, dass wir seine Anerkennung haben.

¹⁹ Solange wir unvollkommen sind, werden wir natürlich immer wieder Feh-

18. Was haben wir über Jehovas Vergebung gelernt?

19. Warum brauchen wir nicht die Freude zu verlieren, obwohl wir wegen unserer Unvollkommenheit immer wieder Fehler machen?

ler machen. Ein Trost ist das, was in *Einsichten über die Heilige Schrift*, Band 2, Seite 693 steht: „Da Jehova die fleischlichen Schwächen seiner Diener barmherzigerweise berücksichtigt, brauchen sie sich nicht ständig Gewissensbisse über die Fehler zu machen, die sie zufolge der ererbten Unvollkommenheit begehen (Ps 103:8-14; 130:3). Wenn sie gewissenhaft auf Gottes Wegen wandeln, können sie sich freuen (Php 4:4-6; 1Jo 3:19-22).“ Dieser Gedanke macht wirklich Mut.

²⁰ Wir sind dankbar, dass Jehova uns gern vergibt, wenn uns unsere Sünden wirklich leidtun. Aber wie können wir Jehovas Vergebung nachahmen? Welche Ähnlichkeiten gibt es zwischen unserer und seiner Vergebung? Und welche Unterschiede? Warum ist es wichtig, diese Unterschiede zu verstehen? Darauf geht der nächste Artikel ein.

20. Worum geht es im nächsten Artikel?

WAS VERDEUTLICHEN FOLGENDE BIBELTEXTE ÜBER JEHOVAS VERGEBUNG?

■ Psalm 103:13, 14

■ 5. Mose 32:4

■ Jesaja 55:7

LIED 130

Gerne verzeihen

VORSCHAU

Jehova vergibt reumütigen Sündern gern. Als Christen wollen wir uns an ihm ein Beispiel nehmen, wenn uns jemand verletzt hat. In diesem Artikel geht es um Sünden, die wir persönlich vergeben können, und um Sünden, über die wir die Ältesten informieren müssen. Auch werden wir sehen, warum Jehova möchte, dass wir einander vergeben, und wie er uns dafür segnet.

Jehova segnet die, die vergeben

„So wie Jehova euch großzügig vergeben hat,
sollt auch ihr es tun“ (KOL. 3:13)

JEHOVA ist nicht nur unser Schöpfer, Gesetzgeber und Richter, er ist auch unser liebevoller himmlischer Vater (Ps. 100:3; Jes. 33:22). Wenn wir gegen ihn sündigen und wirklich bereuen, ist er nicht nur in der Lage, uns zu vergeben, er hat auch den tiefen Wunsch, das zu tun (Ps. 86:5). Durch den Propheten Jesaja versichert er uns: „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie so weiß werden wie Schnee“ (Jes. 1:18).

² Weil wir unvollkommen sind, sagen und tun wir alle manchmal etwas, das andere verletzt (Jak. 3:2). Trotzdem ist es möglich, enge Freundschaften zu pflegen, wenn wir lernen zu vergeben (Spr. 17:9; 19:11; Mat. 18:21, 22). Jehova möchte, dass wir einander unsere kleinen Fehler und Schwächen verzeihen (Kol. 3:13). Dazu haben wir allen Grund. Schließlich vergibt Jehova auch uns „in großem Maß“ (Jes. 55:7, Fn.).

³ In diesem Artikel geht es darum, wie unvollkommene Menschen die Vergebung Jehovas nachahmen können. Über welche Sünden müssen wir die Ältesten informieren? Warum möchte Jehova, dass wir anderen vergeben? Und was können wir von Brüdern und Schwestern lernen, denen großes Leid zugefügt wurde?

WENN EIN CHRIST EINE SCHWERE SÜNDE BEGEHT

4 Von schweren Sünden müssen die Ältesten erfah-

1. Was sichert Jehova uns zu, wenn wir bereuen?
2. Was müssen wir tun, um mit anderen gut auszukommen?
3. Worum geht es im Artikel?
4. (a) Was muss ein Christ tun, wenn er schwer gesündigt hat?
(b) Was ist die Aufgabe der Ältesten, die den Fall behandeln?

ren. Beispiele für solches Fehlverhalten findet man in 1. Korinther 6:9, 10. Schwere Sünden sind grobe Verstöße gegen Gottes Gesetz. Begeht ein Christ eine solche Sünde, muss er sie Jehova im Gebet bekennen und sich an die Ältesten wenden (Ps. 32:5; Jak. 5:14). Welche Aufgabe haben die Ältesten? Nur Jehova kann Sünden vollständig vergeben, und zwar auf der Grundlage des Lösegelds.* Allerdings hat er den Ältesten die Verantwortung übertragen, anhand der Bibel festzustellen, ob ein Sünder in der Versammlung bleiben kann (1. Kor. 5:12). Unter anderem werden sie versuchen, folgende Fragen zu klären: Hat derjenige vorsätzlich gesündigt? Hat er das Fehlverhalten geplant? Hat er über einen längeren Zeitraum gesündigt? Und vor allem: Ist erkennbar, dass er wirklich bereut? Gibt es Anzeichen dafür, dass Jehova ihm vergeben hat? (Apg. 3:19).

⁵ Wenn die Ältesten mit einem Sünder zusammenkommen, haben sie das Ziel, zu der Entscheidung zu gelangen, die bereits im Himmel getroffen wurde (Mat. 18:18). Durch dieses Vorgehen wird gewährleistet, dass reuelose Sünder, die den kostbaren Schafen Jehovas schaden könnten, nicht in der Versammlung bleiben (1. Kor. 5:6, 7, 11-13; Tit. 3:10, 11). Außerdem wird der Sünder dadurch vielleicht zur Reue bewegt, sodass Jehova ihm vergeben kann (Luk. 5:32). Die Ältesten beten für einen reumütigen Sünder und bitten Jehova, dass er ihm hilft,

* Siehe *Der Wachturm*, 15. April 1996, „Fragen von Lesern“.

5. Was wird durch das Vorgehen der Ältesten erreicht?

wieder im Glauben stark zu werden (Jak. 5:15).

⁶ Was, wenn jemand zu dem Zeitpunkt, wenn sich die Ältesten mit ihm treffen, keine Reue zeigt? Er wird aus der Versammlung ausgeschlossen. Hat er gegen die Gesetze des Staates verstoßen, werden die Ältesten ihn nicht vor den Konsequenzen schützen. Jehova gesteht dem Staat zu, **jeden**, der das Gesetz übertritt, zu verurteilen und zu bestrafen, ganz gleich ob er bereut oder nicht (Röm. 13:4). Doch wenn so jemand später zur Besinnung kommt, von Herzen bereut und sich ändert, ist Jehova bereit ihm zu vergeben (Luk. 15:17-24). Das gilt auch bei sehr schweren Sünden (2. Chr. 33:9, 12, 13; 1. Tim. 1:15).

⁷ Was für ein beruhigender Gedanke, dass wir nicht zu entscheiden brauchen, ob ein Sünder die Vergebung Jehovas verdient oder nicht. Aber eine andere Entscheidung liegt sehr wohl bei uns. Es kann sein, dass jemand gegen uns gesündigt hat – vielleicht sogar schwer –, sich dann aber entschuldigt und um Vergebung bittet. Womöglich tut er das aber auch nicht. Trotzdem können wir uns entscheiden, in dem Sinn zu vergeben, dass wir Verbitterung und Ärger loslassen. Realistischerweise kann das Zeit und Mühe kosten, besonders wenn wir tief verletzt wurden. Im *Wachturm* vom 15. September 1994 hieß es: „Seien wir uns auch dessen bewusst, dass es nicht bedeutet, eine Sünde zu billigen, wenn man dem Sünder vergibt.“

6. Wann ist für einen Ausgeschlossenen Vergebung möglich?

7. In welchem Sinn können wir jemandem vergeben, der gegen uns gesündigt hat?

Vergebung heißt für einen Christen, die Angelegenheit vertrauensvoll in der Hand Jehovas zu lassen. Er ist der gerechte Richter des ganzen Universums, und er wird dem Recht zur richtigen Zeit Geltung verschaffen.“ Warum fordert Jehova uns auf, zu vergeben und es *ihm* zu überlassen, für Gerechtigkeit zu sorgen?

WARUM JEHOVA UNS AUFFORDERT ZU VERGEBEN

⁸ **Vergeben zeugt von Dankbarkeit.** Jesus verglich Jehova einmal mit einem König, der einem seiner Sklaven eine riesige Schuld erließ, die dieser nie hätte zurückzahlen können. Derselbe Sklave behandelte einen anderen Sklaven, der ihm einen viel kleineren Betrag schuldet, jedoch hartherzig (Mat. 18:23-35). Was wollte Jesus mit dieser Geschichte verdeutlichen? Wenn wir wirklich dankbar dafür sind, wie viel Jehova uns schon vergeben hat, motiviert uns das, anderen ebenfalls zu vergeben (Ps. 103:9). Vor vielen Jahren drückte es der *Wachtturm* einmal so aus: „Ungeachtet, wie viele Male wir unsern Mitmenschen vergeben, erreicht dies doch nie das Maß, in welchem Gott uns durch Christus Vergebung und Barmherzigkeit widerfahren lässt.“

⁹ **Wer vergibt, dem wird selbst auch vergeben.** Jehova behandelt die Barmherzigen barmherzig (Mat. 5:7; Jak. 2:13). Diesen Gedanken unterstrich Jesus, als er seinen Jüngern beibrachte, wie sie be-

ten sollten. (**Lies Matthäus 6:14, 15.**) Etwas Ähnliches hat Jehova schon früher im Zusammenhang mit Hiob verdeutlicht. Die beißenden Bemerkungen von Eliphaz, Bildad und Zophar hatten den treuen Hiob sehr verletzt. Dennoch forderte Jehova ihn auf, für sie zu beten. Und als er das tat, wurde er von Jehova gesegnet (Hiob 42:8-10).

¹⁰ **Wer nachtragend ist, schadet sich selbst.** Jehova möchte, dass wir verspüren, wie erleichternd es ist, uns von unserer Verärgerung zu befreien. (**Lies Epheser 4:31, 32.**) Er rät uns dringend: „Lass die Wut gehen und gib den Zorn auf“ (Ps. 37:8). Das ist wirklich ein weiser Rat. Anhaltende Verärgerung kann unserer körperlichen und psychischen Gesundheit schaden (Spr. 14:30). Nachtragend zu sein ist so, als würden wir selbst Gift trinken und erwarten, dass es dem anderen schadet. Wenn wir anderen vergeben, machen wir uns also selbst ein Geschenk (Spr. 11:17). Wir kommen innerlich zur Ruhe und können im Dienst für Jehova wieder nach vorne schauen.

¹¹ **Es steht nur Jehova zu, Rache zu nehmen.** Jehova hat uns nicht berechtigt, uns an anderen zu rächen. (**Lies Römer 12:19-21.**) Mit unserer eingeschränkten, unvollkommenen Wahrnehmung sind wir einfach nicht in der Lage, Dinge richtig zu beurteilen. Das kann nur Gott (Heb. 4:13). Außerdem trüben manchmal unsere Gefühle unsere Urteilskraft. Jakobus schrieb: „Der Zorn eines Men-

8. Warum zeugt Vergeben von Dankbarkeit für Jehovas Barmherzigkeit?

9. Wem zeigt Jehova Barmherzigkeit? (Matthäus 6:14, 15).

10. Warum schadet man sich selbst, wenn man nachtragend ist? (Epheser 4:31, 32).

11. Was erfahren wir aus Römer 12:19-21 über Rache?



„An das, was früher war, wird man sich nicht mehr erinnern“

(Jes. 65:17)

Lass Ärger und Verbitterung los und überlass die Sache Jehova. Er wird allen Schaden, der durch die Sünde verursacht wurde, wiedergutmachen

(Siehe Absatz 12)

schen führt nicht zu dem, was in Gottes Augen gerecht ist“ (Jak. 1:20). Wir können sicher sein, dass Jehova richtig handeln und für echte Gerechtigkeit sorgen wird.

12 Vergeben zeugt von Vertrauen auf Jehovas Gerechtigkeit. Wenn wir eine Sache Jehova überlassen, zeigt das unser Vertrauen darauf, dass er allen durch die Sünde angerichteten Schaden wiedergutmachen wird. In der neuen Welt werden wir uns an das, was emotionalen Schmerz verursacht hat, „nicht mehr erinnern, noch wird es im Herzen hochkommen“ (Jes. 65:17). Aber ist es wirklich möglich, Ärger und Verbitterung hinter uns zu lassen, wenn uns schlimmes Unrecht widerfahren ist? Sehen wir uns an, wie einige das geschafft haben.

WAS ES UNS BRINGT ZU VERGEBEN

13 Viele unserer Brüder und Schwes-

12. Wie können wir zeigen, dass wir auf Jehovas Gerechtigkeit vertrauen?

13, 14. Was macht das Beispiel von Tony und José über Vergebung deutlich?

tern haben sich entschieden zu vergeben, obwohl ihnen schlimmes Leid zugefügt wurde. Wie hat sich das auf sie ausgewirkt?

14 Tony* lebt auf den Philippinen. Lange bevor er die Wahrheit kennenlernte, wurde einer seiner älteren Brüder von einem Mann namens José umgebracht. Tony war ein aggressiver, gewalttätiger Mann und wollte Rache. Als José seine Haftstrafe verbüßt hatte, schwor Tony, ihn aufzuspüren und umzubringen. Er hatte sich dafür extra eine Schusswaffe gekauft. Gleichzeitig fing er ein Bibelstudium an. Er sagt: „Durch das Studium wurde mir klar, dass ich mich ändern musste. Dazu gehörte auch, meine Wut zu überwinden.“ Tony ließ sich taufen und wurde schließlich zum Ältesten ernannt. Eines Tages erfuhr er zu seiner großen Überraschung, dass auch José ein Zeuge Jehovas geworden war. Als sie sich das erste Mal trafen, fielen sie sich in die Arme, und

* Einige Namen wurden geändert.



Das Beispiel von Peter und Sue zeigt, dass man Wut und Verbitterung überwinden kann

(Siehe Absatz 15, 16)

Tony versicherte José, dass er ihm verziehen hatte. Tony sagt, dass er kaum beschreiben kann, wie glücklich es ihn gemacht hat zu vergeben. Jehova hat ihn für seine Bereitschaft zu vergeben wirklich gesegnet.

¹⁵ 1985 besuchten Peter und Sue gerade eine Zusammenkunft, als es zu einer gewaltigen Explosion kam. Ein Außenstehender hatte im Königreichssaal eine Bombe gelegt. Dabei erlitt Sue schwere Verletzungen. Ihr Seh- und Hörvermögen wurde dauerhaft geschädigt und sie verlor ihren Geruchssinn.* Peter und Sue haben sich oft gefragt: „Was für ein Mensch tut so etwas?“ Viele Jahre später wurde der Bombenleger festgenommen und zu lebenslanger Haft verurteilt. Auf die Frage, ob sie diesem Mann ver-

* Siehe *Erwachtet!*, 8. Januar 1992, S. 9-13 sowie das Video *Peter und Sue Schulz: Man kann ein Trauma überwinden* auf JW Broadcasting®.

15, 16. Was macht das Beispiel von Peter und Sue über Vergebung deutlich?

geben haben, sagten Peter und Sue: „Jehova lässt uns wissen, dass Ärger und Verbitterung uns körperlich, emotional und psychisch schaden können. Deshalb haben wir ihn schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt gebeten, dass er uns hilft, diese Gefühle loszulassen und nach vorne zu sehen.“

¹⁶ War es für die beiden leicht zu vergeben? Nicht unbedingt. Sie erzählen: „Manchmal, wenn sich Sues gesundheitliche Probleme besonders stark bemerkbar machen, kommt Wut in uns hoch. Aber wir versuchen dann, nicht länger darüber nachzudenken, und deswegen gehen diese Gefühle auch schnell wieder weg. Wir können ehrlich sagen: Falls der Attentäter eines Tages unser Bruder wird, werden wir ihn von Herzen willkommen heißen. Dieses Erlebnis hat uns gezeigt, wie befreiend biblische Grundsätze sind. Sie machen uns auf eine Weise frei, die wir uns nie hätten vorstellen können. Und natürlich ist es auch

ein großer Trost zu wissen, dass Jehova bald allen Schaden wiedergutmachen wird.“

¹⁷ Als Myra die Wahrheit kennenlernte, war sie bereits verheiratet und hatte zwei kleine Kinder. Ihr Mann wurde kein Zeuge Jehovas. Irgendwann betrog er sie und ließ die Familie im Stich. Myra sagt: „Als mein Mann mich und unsere beiden Kinder verließ, durchlebte ich die gleichen Gefühle wie viele andere, die betrogen wurden: Schock, Fassungslosigkeit, Trauer, Bedauern, Selbstvorwürfe und Wut.“ Die Ehe endete, aber der Schmerz blieb. Myra erzählt weiter: „Diese Gefühle haben mich monatelang aufgewühlt und ich habe gemerkt, wie meine Beziehung zu Jehova und anderen darunter gelitten hat.“ Heute sagt sie, dass sie ihre Wut überwunden hat und ihrem Ex-Mann nichts Schlechtes wünscht. Sie hofft, dass er sich eines Tages für Jehova entscheidet. Myra hat es geschafft, sich auf die Zukunft zu konzentrieren. Sie ist als Alleinerziehende erfolgreich ihren Weg gegangen und

17. Was macht das Beispiel von Myra über Vergebung deutlich?

freut sich, dass ihre Kinder und deren Familien Anbeter Jehovas sind.

JEHOVAS GERECHTIGKEIT IST VOLLKOMMEN

¹⁸ Wie gut, dass nicht wir entscheiden müssen, welches Urteil andere verdienen. Als höchster Richter wird das Jehova übernehmen (Röm. 14:10-12). Wir können uns voll und ganz darauf verlassen, dass er sich immer an seine vollkommenen Maßstäbe für Richtig und Falsch hält (1. Mo. 18:25; 1. Kö. 8:32). Er handelt nie ungerecht.

¹⁹ Wir sehnen uns nach der Zeit, in der Jehova die Auswirkungen von Unvollkommenheit und Sünde restlos beseitigen wird. Dann werden alle unsere Wunden für immer geheilt (Ps. 72:12-14; Offb. 21:3, 4). Schmerzliche Erinnerungen werden nie mehr in uns hochkommen. Bis es so weit ist, können wir so dankbar sein, dass Jehova uns die Fähigkeit gegeben hat, ihn nachzuahmen und anderen zu vergeben.

18. Worauf können wir uns bei Jehova, dem höchsten Richter, verlassen?

19. Was wird durch Jehovas vollkommene Gerechtigkeit möglich?

WAS HAST DU ÜBER VERGEBUNG GELERNT AUS ...

■ Matthäus 6:14, 15?

■ Epheser 4:31, 32?

■ Römer 12:19-21?

LIED 105

„Gott ist Liebe“

VORSCHAU

Angst ist eine ganz normale Reaktion, die uns vor Gefahr schützt. Sie kann uns aber auch schaden. Satan kann unsere Ängste ausnutzen, um uns dazu zu bringen, falsche Entscheidungen zu treffen. Deshalb ist es so wichtig, gegen unangebrachte Ängste anzukämpfen. Wie schaffen wir das? Wir können unsere Ängste besiegen, wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehova auf unserer Seite ist und uns liebt.

Wie Liebe Angst besiegt

„Jehova ist auf meiner Seite, ich werde mich nicht fürchten“ (Ps. 118:6)

NESTOR und seine Frau María* wollten sich gerne in einem Gebiet einsetzen, wo mehr Hilfe gebraucht wird. Dazu mussten sie allerdings einen niedrigeren Lebensstandard in Kauf nehmen. Sie hatten jedoch Angst, dass weniger Geld weniger Lebensqualität für sie bedeuten würde. Biniam lebt in einem Land, in dem unserem Werk Widerstand geleistet wird. Ihm war klar, dass er als Zeuge Jehovas mit Verfolgung rechnen müsste. Das machte ihm Angst. Aber noch mehr fürchtete er sich vor der Reaktion seiner Familie auf seinen neuen Glauben. Bei Valérie wurde eine aggressive Form von Krebs diagnostiziert. Sie suchte verzweifelt nach einem Chirurgen, der ihren Standpunkt zu Blut respektieren würde. Verständlicherweise hatte sie Angst, sterben zu müssen.

² Kennst du solche Ängste? Viele von uns haben mit Ängsten zu kämpfen. Wenn wir nicht lernen, sie in den Griff zu bekommen, werden wir wahrscheinlich schlechte Entscheidungen treffen, die sogar unserer Freundschaft zu Jehova schaden könnten. Genau das möchte der Teufel. Er will, dass wir aus Angst Gottes Gebote missachten, wozu auch der Auftrag gehört, die gute Botschaft zu predigen (Offb. 12:17). Satan ist böse, unbarmherzig und mächtig. Aber wir können uns vor ihm schützen.

³ Wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehova uns liebt und auf unserer Seite ist, können wir Satans Angriffe abwehren (Ps. 118:6). Der Schreiber des 118. Psalms machte sehr schwere Zeiten durch. Er hatte viele Feinde, von

* Einige Namen wurden geändert.

1. Mit welchen Ängsten haben viele zu kämpfen?
2. Warum müssen wir lernen, unsere Ängste zu überwinden?
3. Wie können wir es schaffen, unsere Ängste zu besiegen?

denen einige sehr mächtig waren (Vers 9, 10). Manchmal stand er unter großem Druck (Vers 13). Außerdem hatte Jehova ihn streng zurechtgewiesen (Vers 18). Dennoch fühlte er sich gedrängt zu singen: „Ich werde mich nicht fürchten.“ Wieso fühlte er sich so sicher und geborgen? Obwohl Jehova ihn zurechtgewiesen hatte, zweifelte er nicht an der tiefen Liebe seines himmlischen Vaters. Er wusste, dass sein Gott immer für ihn da sein würde, ganz gleich was passiert (Ps. 118:29).

⁴ Wir müssen davon überzeugt sein, dass Jehova uns persönlich liebt. Mit dieser Überzeugung können wir drei häufige Ängste überwinden: 1. die Angst, nicht für unsere Familie sorgen zu können, 2. die Angst vor Menschen und 3. die Angst vor dem Tod. Die eingangs erwähnten Brüder und Schwestern konnten ihre Ängste überwinden, weil sie von Gottes Liebe überzeugt waren.

DIE ANGST, NICHT FÜR UNSERE FAMILIE SORGEN ZU KÖNNEN

⁵ Als Christen nehmen wir die Verantwortung, für unsere Familie zu sorgen, sehr ernst (1. Tim. 5:8). Während der Pandemie hattest du vielleicht die begründete Befürchtung, deinen Arbeitsplatz zu verlieren. Hast du dir Sorgen gemacht, wie du deine Familie satt bekommen oder woher du das Geld für die Miete oder die Hypothek nehmen sollst? Hattest du Angst, dass du keine neue Arbeit findest, falls du deine jetzige verlierst? Oder vielleicht ging es dir wie Nes-

4. Welche Ängste können wir überwinden, wenn wir auf Gottes Liebe vertrauen?

5. Was kann bei jemandem, der Familie hat, große Sorgen auslösen? (Siehe Titelbild.)

tor und María und du hast aus Angst vor einem niedrigeren Lebensstandard gezögert, etwas an deiner beruflichen Situation zu ändern. Satan hat solche Ängste schon mit großem Erfolg ausgenutzt.

⁶ Der Teufel will uns glauben machen, Jehova würde sich nicht für uns persönlich interessieren und wir wären auf uns allein gestellt, wenn es darum geht, für unsere Familie zu sorgen. Das könnte dazu führen, dass wir uns gezwungen fühlen, unseren Arbeitsplatz um jeden Preis zu halten, selbst wenn das bedeuten würde, biblische Grundsätze außer Acht zu lassen.

⁷ Jesus, der den Vater wie kein anderer kennt, versichert uns, dass unser Gott weiß, was wir brauchen, noch bevor wir ihn überhaupt darum bitten (Mat. 6:8). Jehova sorgt gern für unsere Bedürfnisse. Als Christen gehören wir zu seiner Familie. Und wir können sicher sein, dass sich Jehova an den Grundsatz, den er in 1. Timotheus 5:8 festhalten ließ, auch selbst hält.

⁸ Wenn wir davon überzeugt sind, dass Jehova uns und unsere Familie liebt, dann haben wir kein Problem zu glauben, dass er für das sorgen wird, was wir brauchen. **(Lies Matthäus 6:31-33.)** Jehova möchte für uns sorgen und das tut er wirklich liebevoll und großzügig. Bei der Erschaffung der Erde hat er nicht nur an unsere Grundbedürfnisse gedacht. Er hat alles so gemacht, dass

6. Was will der Teufel uns glauben machen?

7. Was versichert uns Jesus?

8. (a) Was hilft uns, die Angst zu überwinden, nicht für unsere Familie sorgen zu können? (Matthäus 6:31-33). (b) Wie können wir uns an dem Ehepaar, das eine Mahlzeit mit einer Schwester teilt, ein Beispiel nehmen? (Siehe Bild.)



Jehova sorgt für das, was wir brauchen – manchmal durch unsere Brüder und Schwestern (Siehe Absatz 8)

wir das Leben richtig genießen können (1. Mo. 2:9). Selbst wenn wir manchmal nur gerade so über die Runden kommen, sollten wir daran denken, **dass** wir über die Runden kommen. Jehova hat uns nie im Stich gelassen (Mat. 6:11). Vergessen wir nie: Irgendwelche materiellen Opfer, die wir bringen, sind nichts im Vergleich zu dem, was unser liebevoller Gott uns heute und in der Zukunft schenkt. Das ist auch Nestor und María bewusst geworden (Jes. 65:21, 22).

⁹ Nestor und María hatten in Kolumbien ein schönes Haus und führten ein angenehmes Leben. Sie erzählen: „Wir wollten unser Leben vereinfachen und mehr für Jehova tun, hatten aber Angst, dass wir mit weniger Geld nicht so glücklich sein würden.“ Wie konnten sie ihre Ängste überwinden? Sie dachten darüber nach, wie oft Jehova ihnen schon seine Liebe gezeigt hatte. Das überzeugte sie davon, dass er immer für sie da sein würde. Und so kündigten sie ihre gut bezahlte Arbeit. Sie verkauften ihr Haus

9. Was zeigt dir das Beispiel von Nestor und María?

und zogen in eine Gegend, wo mehr Verkündiger gebraucht wurden. Wie denken sie heute über ihre Entscheidung? Nestor sagt: „Wir haben erlebt, wie wahr Matthäus 6:33 ist. Uns hat nie irgendetwas gefehlt. Und wir sind jetzt noch glücklicher als vorher.“

DIE ANGST VOR MENSCHEN

¹⁰ Dass Menschen einander Schaden zufügen, hat eine lange Geschichte (Pred. 8:9). Machtmissbrauch, brutale Verbrechen, Mobbing in der Schule und Gewalt in der Familie – kein Wunder, dass Menschen voneinander Angst haben! Wie nutzt Satan diese Angst aus?

¹¹ Satan nutzt die Angst vor Menschen als Druckmittel, damit wir Zugeständnisse machen und mit dem Predigen aufhören. Unter seinem Einfluss haben Regierungen unser Werk verboten und uns verfolgt (Luk. 21:12; Offb. 2:10). Man verbreitet irreführende Informationen und boshafte Lügen über Jehovas Zeu-

10. Warum ist es kein Wunder, dass Menschen voneinander Angst haben?

11, 12. Wie nutzt der Teufel die Angst vor Menschen aus?

gen. Es kann so weit kommen, dass uns Menschen, die diesen Lügen glauben, verspotten oder sogar angreifen (Mat. 10:36). Sollten uns diese Taktiken des Teufels überraschen? Nein, er hat sie schon im 1. Jahrhundert eingesetzt (Apg. 5:27, 28, 40).

¹² Angst vor staatlicher Verfolgung ist aber nicht die einzige Waffe des Teufels. Manche fürchten sich mehr davor, wie ihre Familie auf die Wahrheit reagieren wird, als vor Gefängnis und Misshandlung. Wir lieben unsere Angehörigen sehr und wollen, dass sie Jehova kennen- und lieben lernen. Es tut uns weh, wenn sie abfällig über den wahren Gott und seine Anbeter reden. Doch es ist schon öfter vorgekommen, dass jemand, der anfangs gegnerisch war, später die Wahrheit angenommen hat. Aber was, wenn unsere Familie wegen unseres Glaubens nichts mehr mit uns zu tun haben will?

¹³ Ein Trost ist der wunderschöne Gedanke aus **Psalm 27:10. (Lies.)** Wenn

13. Warum kommen wir mit familiärem Widerstand besser zurecht, wenn wir von der Liebe Jehovas überzeugt sind? (Psalm 27:10).

wir daran denken, wie sehr Jehova uns liebt, fühlen wir uns trotz Widerstand geborgen. Und wir wissen, dass er uns für unsere Treue belohnen wird. Niemand kann so gut wie Jehova dafür sorgen, dass es uns körperlich und emotional gut geht und wir im Glauben stark bleiben. Genau das hat Biniam erlebt.

¹⁴ Als Biniam ein Zeuge Jehovas wurde, wusste er, dass er mit heftiger Verfolgung rechnen musste. Doch das Bewusstsein, dass Jehova ihn liebt, half ihm, die Angst vor Menschen zu überwinden. „Die Verfolgung war schlimmer, als ich gedacht hatte“, erzählt er. „Aber wovor ich noch mehr Angst hatte als vor staatlicher Verfolgung, war der Widerstand meiner Familie. Ich hatte Angst, mein Vater ist enttäuscht, wenn er erfährt, dass ich ein Zeuge Jehovas geworden bin, und meine Familie hält mich für einen Versager.“ Biniam war jedoch überzeugt, dass Jehova für alle, die er liebt, da ist. Er erzählt weiter: „Ich habe darüber nachgedacht, wie Jehova anderen geholfen hat, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Vorurteile und die

14. Was zeigt dir das Beispiel von Biniam?

Auch wenn uns unsere Familie Widerstand leistet – Jehovas Liebe ist uns sicher
(Siehe Absatz 12-14)



Angriffe wütender Menschenmengen zu ertragen. Und ich wusste: Jehova wird mich belohnen, wenn ich fest zu ihm halte. Ich wurde mehrere Male verhaftet und sogar gefoltert. Dabei habe ich erlebt, wie sehr Jehova uns in schweren Zeiten hilft, wenn wir treu bleiben.“ Jehova wurde für Biniam ein echter Vater und sein Volk eine echte Familie.

DIE ANGST VOR DEM TOD

¹⁵ Die Bibel beschreibt den Tod als einen Feind (1. Kor. 15:25, 26). Der Gedanke an den Tod macht uns Angst, besonders wenn wir oder jemand, der uns nahesteht, unheilbar krank ist. Warum fürchten wir uns vor dem Tod? Weil Jehova uns mit dem Wunsch erschaffen hat, für immer zu leben (Pred. 3:11). Eine gesunde Furcht vor dem Tod ist außerdem ein Schutz. Wir achten dann zum Beispiel auf eine gesunde Ernährung und genügend Bewegung, nehmen ärztliche Hilfe in Anspruch und setzen unser Leben nicht unnötig aufs Spiel.

¹⁶ Der Teufel weiß, dass uns das Leben viel bedeutet. Er behauptet, wir würden alles aufgeben, sogar unsere Freundschaft zu Jehova, nur um am Leben zu bleiben (Hiob 2:4, 5). Damit liegt er völlig falsch. Doch als derjenige, „der den Tod verursachen kann“, versucht er, unsere natürliche Angst vor dem Tod auszunutzen, um uns dazu zu bringen, Jehova zu verlassen (Heb. 2:14, 15). Satans Unterstützer haben Dienern Jehovas in manchen Fällen mit dem Tod gedroht, wenn sie ihrem Glauben nicht abschwö-

ren. In anderen Fällen versucht der Teufel, lebensbedrohliche medizinische Not-situationen auszunutzen, um uns zu Zugeständnissen zu bewegen. Ärzte oder andersgläubige Angehörige setzen uns womöglich unter Druck, Gottes Gesetz zu übertreten und eine Bluttransfusion anzunehmen. Oder man versucht, uns zu einer Therapie zu drängen, die biblischen Grundsätzen widerspricht.

¹⁷ Wir wollen natürlich nicht sterben. Aber falls es doch so weit kommen sollte, wissen wir, dass Jehovas Liebe zu uns mit unserem Tod nicht endet. (**Lies Römer 8:37-39.**) Jehova behält seine Freunde so klar in Erinnerung, als würden sie noch leben (Luk. 20:37, 38). Er sehnt sich danach, sie aufzuwecken (Hiob 14:15). Jehova hat einen hohen Preis gezahlt, damit wir ewiges Leben bekommen (Joh. 3:16). Wir wissen, wie sehr Jehova um uns besorgt ist und uns liebt. Statt uns also bei Krankheit oder unter Todesgefahr von ihm abzuwenden, suchen wir bei ihm Trost, Weisheit und Kraft. Das haben auch Valérie und ihr Mann gemacht (Ps. 41:3).

¹⁸ Als Valérie 35 Jahre alt war, wurde bei ihr eine seltene, aggressive Form von Krebs festgestellt. Wie hat ihr Liebe geholfen, ihre Angst vor dem Tod zu besiegen? Sie erzählt: „Die Diagnose hat unser Leben über Nacht auf den Kopf gestellt. Mir stand eine große OP bevor. Ich hatte Gespräche mit mehreren Chirurgen, aber keiner wollte mich ohne Blut operieren. Ich hatte echt Angst, aber ich wollte auf keinen Fall Gottes Gebot missach-

15. Warum ist die Angst vor dem Tod normal?

16. Wie versucht der Teufel, unsere natürliche Angst vor dem Tod auszunutzen?

17. Warum brauchen wir uns gemäß Römer 8:37-39 nicht vor dem Tod zu fürchten?

18. Was zeigt dir das Beispiel von Valérie?

ten. Deswegen kam für mich eine Bluttransfusion nicht infrage. Jehova hatte mir in meinem Leben schon so viel Liebe gezeigt. Und jetzt konnte ich ihm beweisen, dass ich ihn auch sehr liebe. Jedes Mal, wenn ich eine schlechte Nachricht bekommen habe, war ich noch entschlossener, Jehova stolz zu machen und Satan nicht siegen zu lassen. Schließlich wurde ich erfolgreich ohne Blut operiert. Der Kampf gegen die Krankheit geht zwar weiter, aber Jehova hat immer für das gesorgt, was wir brauchten. Zum Beispiel wurde an dem Wochenende vor meiner Diagnose in der Versammlung der Artikel „In schwierigen Situationen mutig sein“* besprochen. Dieser Artikel hat uns gerettet. Wir haben ihn immer und immer wieder gelesen. Solche Artikel und unsere festen Gewohnheiten als Christ haben meinem Mann und mir innere Ruhe geschenkt und uns geholfen, gute Entscheidungen zu treffen.“

UNSERE ÄNGSTE ÜBERWINDEN

¹⁹ Mit Jehovas Hilfe haben unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt schwierige Situationen gemeistert und

* Siehe *Der Wachturm*, 15. Oktober 2012, S. 7-11.

19. Worauf können wir uns freuen?

dem Teufel erfolgreich widerstanden (1. Pet. 5:8, 9). Das kannst auch du. Schon sehr bald werden Jesus und seine Mitregenten auf Befehl Jehovas „das, was der Teufel getan hat, ... zerstören“ (1. Joh. 3:8). Dann werden wir uns „vor nichts [mehr] fürchten und keinen Grund haben zu erschrecken“ (Jes. 54:14; Mi. 4:4). Doch bis es so weit ist, müssen wir uns anstrengen, unsere Ängste zu überwinden.

²⁰ Wir müssen immer wieder unsere Überzeugung stärken, dass Jehova seine Diener liebt und beschützt. Dazu ist es wichtig, darüber nachzudenken, wie Jehova seine Diener in der Vergangenheit beschützt hat, und mit anderen darüber zu sprechen. Und vergessen wir nicht, wie er uns persönlich schon geholfen hat, schwierige Zeiten durchzustehen. Mit Jehovas Hilfe **können** wir unsere Ängste besiegen! (Ps. 34:4).

20. Wie können wir unsere Ängste besiegen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 16: Ein Ehepaar bringt einer Glaubensschwester, die unter großen Anstrengungen für ihre Familie sorgt, eine Mahlzeit.

Seite 17: Ein junger Bruder erlebt Widerstand von seinen Eltern, aber er vertraut auf Jehovas Unterstützung.

WIE HILFT UNS LIEBE BEI ...

- der Angst, nicht für unsere Familie sorgen zu können?
- der Angst vor Menschen?
- der Angst vor dem Tod?

LIED 128

Bis zum Ende ausharren

VORSCHAU

Bei jemandem, der schwerste Prüfungen durchgemacht hat, kommt uns wahrscheinlich Hiob in den Sinn. Was können wir aus dem, was dieser treue Mann erlebt hat, lernen? Satan kann uns nicht zwingen, Jehova zu verlassen. Jehova nimmt alles wahr, was geschieht. Und genauso wie er Hiobs Prüfungen beendet hat, wird er eines Tages auch unserem Leid ein Ende machen. Wenn wir durch unser Verhalten zeigen, dass wir von diesen Tatsachen absolut überzeugt sind, gehören wir zu denen, die wirklich auf Jehova hoffen.

„Hoffe auf Jehova“

„Hoffe auf Jehova. Sei mutig und dein Herz sei stark“

(PS. 27:14)

JEHOVA schenkt allen, die ihn lieben, eine begeisternde Hoffnung. Schon bald wird er Krankheit, Leid und Tod ein Ende machen (Offb. 21:3, 4). Mit seiner Hilfe werden sanfte Menschen, die auf ihn hoffen, die Erde in ein Paradies umwandeln (Ps. 37:9-11). Und jeder von uns wird eine noch tiefere Freundschaft zu ihm haben können als heute schon. Was für eine großartige Hoffnung! Aber wieso können wir sicher sein, dass Jehova wahr macht, was er versprochen hat? Er hält immer Wort. Wir haben also allen Grund, auf Jehova zu hoffen* (Ps. 27:14). Das tun wir, wenn wir geduldig und mit Freude im Herzen darauf warten, dass unser Gott sein Vorhaben realisiert (Jes. 55:10, 11).

² Jehova hat bereits bewiesen, dass er immer zu seinem Wort steht. Ein beeindruckendes Beispiel dafür ist das Versprechen aus der Offenbarung, dass Jehova in unserer Zeit Menschen aus jeder Nation, jedem Stamm und jeder Sprachgruppe in der wahren Anbetung vereinen würde. Sie werden als die „große Volksmenge“ bezeichnet (Offb. 7:9, 10). Obwohl diese Gruppe aus Männern, Frauen und Kindern unterschiedlicher Kultur und Herkunft besteht, bildet sie eine vereinte weltweite Familie, in der Frieden herrscht (Ps. 133:1; Joh. 10:16). Jedem, der bereit ist zuzuhören, erzählen sie gern von ihrer Hoffnung auf eine bessere Welt (Mat. 28:19, 20; Offb. 14:6, 7; 22:17). Wenn

* **KURZ ERKLÄRT:** Das hebräische Wort, das mit „hoffen“ wiedergegeben wird, bedeutet im Wesentlichen, etwas sehnsüchtig zu „erwarten“. Es kann auch den Gedanken beinhalten, jemandem zu vertrauen oder sich auf ihn zu verlassen (Ps. 25:2, 3; 62:5).

1. (a) Welche Hoffnung hat Jehova uns geschenkt? (b) Was bedeutet es, auf Jehova zu hoffen? (Siehe „Kurz erklärt“.)
2. Was hat Jehova bereits getan?

du zur großen Volksmenge gehörst, ist diese Hoffnung für dich bestimmt sehr kostbar.

³ Der Teufel will dir deine Hoffnung rauben. Er will dich glauben machen, Jehova würde sich nicht für dich interessieren und nicht erfüllen, was er verspricht. Wenn es Satan gelingt, uns unsere Hoffnung zu nehmen, verlieren wir den Mut und hören vielleicht sogar auf, Jehova zu dienen. Genau das hat er auch bei Hiob versucht.

⁴ Dieser Artikel beleuchtet die Taktiken, mit denen Satan Hiobs Integrität brechen wollte. (**Lies Hiob 1:9-12.**) Wir werden auch sehen, was wir aus Hiobs Beispiel lernen können und warum wir nie vergessen dürfen, dass Jehova uns liebt und immer zu seinem Wort steht.

SATAN VERSUCHT, HIOB DIE HOFFNUNG ZU RAUBEN

⁵ Hiob hatte ein gutes Leben. Ihn verband eine enge Freundschaft mit Jehova. Er hatte eine große, glückliche Familie und war sehr reich (Hiob 1:1-5). Aber an einem einzigen Tag verlor er fast alles. Als Erstes verlor Hiob seinen Reichtum (Hiob 1:13-17). Dann kamen alle seine Kinder ums Leben. Denken wir nur einmal kurz darüber nach, was für eine Katastrophe das war. Eltern sind schon am Boden zerstört, wenn eines ihrer Kinder stirbt. Wie fassungslos und verzweifelt müssen Hiob und seine Frau da erst gewesen sein, als sie erfuhren, dass alle ihre zehn Kinder unter den Trümmern eines Hauses begraben wur-

den. Kein Wunder, dass Hiob seine Kleider zerriss und vor Kummer zusammenbrach (Hiob 1:18-20).

⁶ Satans nächstes Angriffsziel waren Hiobs Gesundheit und seine Würde (Hiob 2:6-8; 7:5). Hiob war in seinem Umfeld sehr angesehen. Die Menschen kamen zu ihm und fragten ihn um Rat (Hiob 29:7, 8, 21; 31:18, Fn.). Jetzt mied man ihn und behandelte ihn wie einen Ausgestoßenen. Seine Brüder, seine engen Freunde und sogar seine Diener wollten nichts mehr von ihm wissen (Hiob 19:13, 14, 16).

⁷ Der Teufel wollte Hiob zu dem Schluss verleiten, dass er deswegen so viel durchmachte, weil er Jehovas Anerkennung verloren hatte. Zum Beispiel brachte er das Haus, in dem Hiobs zehn Kinder gerade zusammen aßen, durch einen gewaltigen Wind zum Einsturz (Hiob 1:18, 19). Auch ließ er Feuer vom Himmel fallen, das nicht nur unter Hiobs Schafen wütete, sondern auch die Hirten vernichtete (Hiob 1:16). Der Wind und das Feuer waren offensichtlich übernatürlichen Ursprungs, sodass Hiob zu dem Schluss kam, Gott wäre der Verursacher. Er dachte, er hätte Jehova irgendwie verärgert. Trotzdem weigerte er sich, seinen himmlischen Vater zu verfluchen. Hiob war bewusst, dass Jehova ihm im Laufe der Jahre viel Gutes geschenkt hatte. Wenn er also gern das Gute annahm, so sagte er, dann sollte er auch bereit sein, das Schlechte anzunehmen. Er erklärte: „Der Name Jehovas soll weiter gepriesen

3. Was ist Satans Ziel?

4. Worum geht es in diesem Artikel? (Hiob 1:9-12).

5, 6. Was widerfuhr Hiob innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums?

7. (a) Was hielt Hiob für die Ursache seines Leids, aber was tat er trotzdem nicht? (b) Was könnte ein Christ heute Ähnliches erleben wie Hiob und seine Frau? (Siehe Bild.)

sein!“ (Hiob 1:20, 21; 2:10). Obwohl Hiob seinen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit verloren hatte, blieb er Jehova treu. Aber der Teufel war immer noch nicht fertig mit ihm.

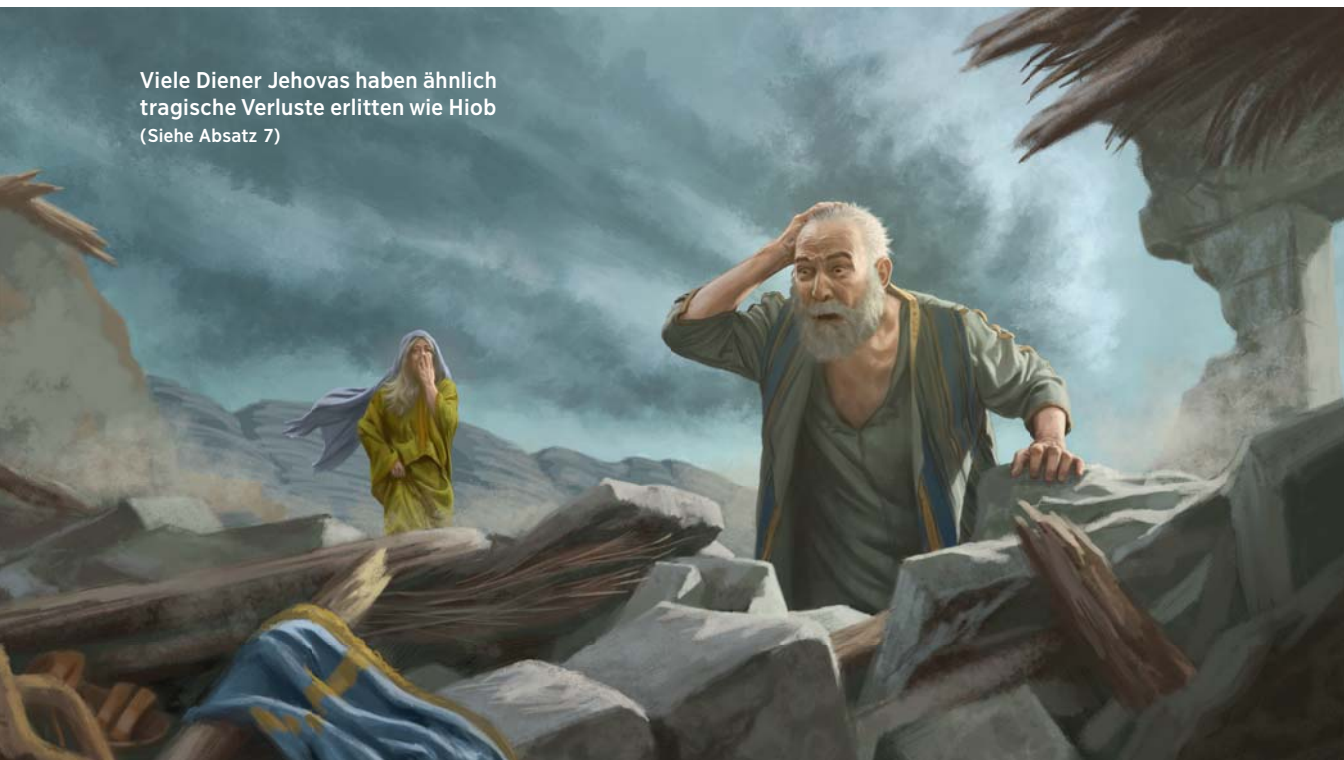
⁸ Satan griff zu einer weiteren Taktik. Er stachelte drei falsche Freunde an, Hiobs Selbstwertgefühl zu zerstören. Sie behaupteten, Hiob hätte sich einiges zuschulden kommen lassen und müsste deshalb so leiden (Hiob 22:5-9). Und selbst wenn nicht, wäre das Gute, was er getan hat, in Gottes Augen ohnehin nichts wert (Hiob 4:18; 22:2, 3; 25:4). Letztlich wollten sie ihm einreden, dass Gott ihn nicht liebt, sich nicht um ihn kümmert und dass es nichts bringt, ihm zu dienen. Ihre Worte hätten Hiob das Gefühl geben können, seine Situation sei hoffnungslos.

8. Zu welcher Taktik griff Satan als Nächstes?

⁹ Mal dir die Szene einmal aus. Hiob sitzt mitten in der Asche und hat ununterbrochen Schmerzen (Hiob 2:8). Immer und immer wieder unterstellen ihm seine Bekannten einen schlechten Charakter und versuchen, seinen Ruf zu zerstören. Seine Prüfungen lasten zentnerschwer auf ihm und die Trauer um seine Kinder zerreißt ihm das Herz. Zunächst schweigt Hiob (Hiob 2:13 bis 3:1). Falls seine Bekannten daraus schließen, dass er von seinem Schöpfer jetzt nichts mehr wissen will, haben sie sich gründlich getäuscht. Vielleicht hebt Hiob den Kopf und schaut seinen falschen Freunden direkt in die Augen, als er irgendwann sagt: „Bis ich sterbe, werde ich meine Integrität nicht aufgeben“ (Hiob 27:5). Woher nahm Hiob diesen Mut und diese Kraft? Selbst als er ganz unten war,

9. Woher nahm Hiob seinen Mut und seine Kraft?

Viele Diener Jehovas haben ähnlich tragische Verluste erlitten wie Hiob
(Siehe Absatz 7)



verlor er nie die Hoffnung, dass sein liebevoller Gott ihm schließlich Erleichterung verschaffen würde. Er wusste: Falls er sterben sollte, würde Jehova ihn aufwecken (Hiob 14:13-15).

WIE KÖNNEN WIR UNS AN HIOB EIN BEISPIEL NEHMEN?

¹⁰ Der Bericht über Hiob zeigt uns, dass der Teufel uns nicht zwingen kann, Jehova zu verlassen, und dass Jehova alles wahrnimmt, was geschieht. Durch Hiobs Erlebnisse verstehen wir auch die Taktiken Satans besser. Sehen wir uns an, was wir konkret von Hiob lernen können.

¹¹ Hiob hat bewiesen, dass man jede Prüfung durchstehen und sich dem Teufel erfolgreich entgegenstellen kann, wenn man nicht aufhört auf Jehova zu vertrauen. Was ist dann die Folge? Die Bibel versichert uns, dass der Teufel vor uns fliehen wird. **(Lies Jakobus 4:7.)**

¹² Wir brauchen einen starken Glauben an die Auferstehungshoffnung. Wie im vorigen Artikel erwähnt, versucht Satan oft, die Angst vor dem Tod auszunutzen, um unsere Integrität zu brechen. Satan behauptete, Hiob würde alles tun – sich sogar von Jehova lossagen –, um sein Leben zu retten. Da irrte er sich. Selbst in seinen dunkelsten Momenten, als der Tod unausweichlich schien, blieb Hiob treu. Was ihn aufrecht hielt, war sein Vertrauen in Jehovas Güte und die starke Hoffnung, dass Jehova eines Tages alles wieder in Ordnung bringt – wenn nicht zu seinen Lebzeiten, dann durch die Auf-

erstehung in der Zukunft. Die Auferstehungshoffnung war für Hiob real. Wenn sie das auch für uns ist, werden wir nicht einmal im Angesicht des Todes unsere Integrität aufgeben.

¹³ Wir müssen die Taktiken, die Satan bei Hiob eingesetzt hat, gut kennen, weil er heute ganz ähnlich vorgeht. Interessanterweise erhob Satan die Anschuldigung: „Alles, was **ein Mensch** [nicht nur Hiob] hat, wird er für sein Leben geben“ (Hiob 2:4, 5). Im Grunde unterstellt er uns, wir würden Jehova nicht wirklich lieben und wenn es um unser Leben geht, würden wir uns von ihm abwenden. Außerdem behauptet er, Gott würde uns ebenfalls nicht lieben und das, was wir für ihn tun, nicht wahrnehmen. Wir sind also vorgewarnt und brauchen auf Satans Taktiken nicht hereinzufallen.

¹⁴ Wir können Prüfungen als Gelegenheit sehen, uns selbst besser kennenzulernen. Die Prüfungen, die Hiob erlebte, machten ihn auf Schwachstellen aufmerksam, an denen er dann arbeiten konnte. Zum Beispiel wurde ihm klar, dass er mehr Demut brauchte (Hiob 42:3). Auch wir können unter Prüfungen viel über uns lernen. Ein Bruder namens Nikolai* wurde trotz ernster gesundheitlicher Probleme inhaftiert. Er sagt: „Ein Gefängnis ist wie eine Röntgenuntersuchung. Es macht das Innere eines Christen sichtbar.“ Sobald wir unsere Schwachstellen kennen, können wir an ihnen arbeiten.

* Einige Namen wurden geändert.

10. Was zeigt uns der Bericht über Hiob?

11. Wovon können wir überzeugt sein, wenn wir weiter auf Jehova vertrauen? (Jakobus 4:7).

12. Wieso gab die Auferstehungshoffnung Hiob Kraft?

13. Warum sollten wir die Taktiken, die Satan bei Hiob nutzte, gut kennen?

14. Was können Prüfungen sichtbar machen? Veranschauliche es.



Hiob wurde für seine Treue belohnt. Er und seine Frau hatten ein langes, glückliches Leben

(Siehe Absatz 17)

¹⁵ Wir sollten nicht auf unsere Feinde hören, sondern auf Jehova. Hiob hörte gut zu, als Jehova mit ihm sprach. Gott brachte ihn zum Nachdenken und argumentierte quasi: „Siehst du an den Schöpfungswerken nicht meine Macht? Ich weiß genau, was man dir angetan hat. Denkst du, ich kann nicht für dich da sein?“ Demütig und voller Wertschätzung für Jehovas Güte antwortete Hiob: „Meine Ohren haben von dir gehört, aber jetzt sehe ich dich mit eigenen Augen“ (Hiob 42:5). Als Hiob das sagte, saß er wahrscheinlich immer noch mitten in der Asche, sein Körper war mit Geschwüren übersät und seine Kinder lagen im Grab. In dieser Situation bestätigte Je-

15. Auf wen sollten wir hören und warum?

hova ihm seine Liebe und Anerkennung (Hiob 42:7, 8).

¹⁶ Auch heute kann es vorkommen, dass man uns beleidigt und so behandelt, als wären wir nichts wert. Man versucht vielleicht, uns als Einzelne oder als Organisation in Verruf zu bringen und verbreitet „alle möglichen boshafte Lügen“ über uns (Mat. 5:11). Wie der Bericht über Hiob zeigt, hat Jehova das Vertrauen, dass wir ihm unter Prüfungen treu bleiben. Er liebt alle, die auf ihn hoffen, und wird sie nie im Stich lassen. (**Lies Jesaja 49:15, 16.**) Lass die Verleumdungen der Feinde Gottes nicht an dich heran! James, ein Bruder aus der Türkei,

16. Was dürfen wir bei Prüfungen nicht vergessen? (Jesaja 49:15, 16).

hat zusammen mit seiner Familie schwere Prüfungen durchgemacht. Er sagt: „Wir haben gemerkt, wie es uns runterzieht, wenn wir uns die Lügen über Gottes Volk anhören. Also haben wir uns auf unsere Hoffnung konzentriert und sind im Dienst für Jehova aktiv geblieben. So konnten wir uns unsere Freude bewahren.“ Wenn wir wie Hiob auf Jehova hören, können die Lügen unserer Feinde unsere Hoffnung nicht auslöschen.

DEINE HOFFNUNG MACHT DICH STARK

¹⁷ Hiob ist nur einer von vielen, die unter schweren Prüfungen mutig und stark geblieben sind. Im Hebräerbrief zählt der Apostel Paulus etliche von ihnen auf und nennt sie eine „große Wolke von Zeugen“ (Heb. 12:1). Sie alle haben Schlimmes durchgemacht. Trotzdem haben sie ihr ganzes Leben lang fest zu Jehova gehalten (Heb. 11:36-40). Waren ihr Ausharren und ihre Anstrengungen umsonst? Auf gar keinen Fall. Zwar haben sie nicht erlebt, wie sich alle Versprechen Gottes erfüllen, aber sie setzten weiter ihre Hoffnung auf Jehova. Und weil sie sicher

17. Was zeigt dir das Beispiel der treuen Männer und Frauen aus Hebräer, Kapitel 11?

waren, Gottes Anerkennung zu haben, vertrauten sie darauf, dass sie die Erfüllung erleben würden (Heb. 11:4, 5). Ihr Beispiel bestärkt uns in dem Entschluss, weiter auf Jehova zu hoffen.

¹⁸ Wir leben heute in einer Welt, in der es immer weiter bergab geht (2. Tim. 3:13). Satan greift Gottes Volk nach wie vor an. Doch was auch immer auf uns zukommt, wir sind entschlossen, uns für Jehova einzusetzen. „Wir haben nämlich unsere Hoffnung auf einen lebendigen Gott gesetzt“ (1. Tim. 4:10). Wenn wir an Hiob denken und daran, wie Jehova das Ganze ausgehen ließ, sehen wir, „dass Jehova voll inniger Liebe und barmherzig ist“ (Jak. 5:11). Halten wir wie Hiob weiter treu zu Jehova in dem festen Vertrauen, dass er „alle, die ihn wirklich suchen“, belohnen wird. **(Lies Hebräer 11:6.)**

18. Wozu bist du entschlossen? (Hebräer 11:6).

BILDBESCHREIBUNG Seite 22: Hiob und seine Frau haben ihre Kinder auf tragische Weise verloren. **Seite 24:** Hiob ist in all seinen Prüfungen treu geblieben. Er und seine Frau denken darüber nach, wie Jehova sie und ihre Kinder gesegnet hat.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Was bedeutet es, auf Jehova zu hoffen?
- Wie versuchte Satan, Hiob die Hoffnung zu rauben?
- Wie können wir Hiob nachahmen?

Das „Gesetz der Freundlichkeit“ und du

„DIE Freundlichkeit der Brüder und Schwestern war das, was für mich den Ausschlag gegeben hat“, sagt Lisa*. Sie meint damit das, was sie zur Wahrheit hingezogen hat. Bei Anne war es ähnlich. Sie gibt zu: „Es war mehr die Freundlichkeit als die Lehre.“ Beide sind heute in der Wahrheit und lesen gern in der Bibel. Aber den ersten Anstoß gab die Freundlichkeit, die sie beobachteten.

Wie können wir durch Freundlichkeit Herzen berühren? Wenn wir auf unsere Worte und Taten achten. Dieser Artikel geht außerdem darauf ein, wem wir Freundlichkeit zeigen sollten.

DAS „GESETZ DER FREUNDLICHKEIT“ AUF DEINER ZUNGE

Die tüchtige Ehefrau aus Sprüche, Kapitel 31 hat das „Gesetz der Freundlichkeit“ auf ihrer Zunge (Spr. 31:26). Dieses „Gesetz“ bestimmt, was sie sagt und in welchem Ton sie es sagt. Auch Ehemänner und Väter sollten sich von diesem „Gesetz“ leiten lassen. Den meisten Eltern ist bewusst, wie verheerend sich eine barsche Bemerkung auf ihr Kind auswirken kann. Auf einen schroffen, kalten Ton wird ein Kind wohl kaum günstig reagieren. Mit Freundlichkeit können Eltern viel mehr erreichen.

Wie können wir uns, ob wir Kinder haben oder nicht, beim Reden vom „Gesetz der Freundlichkeit“ leiten lassen? Einen Hinweis finden wir im ersten Teil von

Sprüche 31:26: „Sie öffnet ihren Mund in *Weisheit*.“ Dazu gehört, gut zu überlegen, *was* wir sagen und *wie* wir es sagen. Wir könnten uns fragen: „Wird das, was ich sagen will, den anderen provozieren oder die Situation entschärfen?“ (Spr. 15:1). Erst zu denken und dann zu reden ist wirklich weise.

In den Sprüchen steht auch: „Gedankenlose Worte sind wie Schwertstiche“ (Spr. 12:18). Wenn wir darüber nachdenken, wie sich unsere Worte und unser Ton auf andere auswirken könnten, werden wir unsere Zunge eher zügeln. Das „Gesetz der Freundlichkeit“ beugt verletzenden Worten und einem barschen Ton vor (Eph. 4:31, 32). An die Stelle von negativen Gedanken und Bemerkungen werden dann freundliche Worte und ein positiver, herzlicher Ton treten. Jehova gab uns darin ein Beispiel. Als er den verängstigten Elia trösten wollte, sprach der Engel, der in seinem Auftrag handelte, mit „einer ruhigen, leisen Stimme“ (1. Kö. 19:12). Freundlichkeit drückt sich allerdings nicht nur in *Worten* aus, sondern auch in *Taten*.

WAS FREUNDLICHE TATEN BEWIRKEN

Wenn wir Jehova nachahmen, beschränkt sich unsere Freundlichkeit nicht nur auf Worte. Wir handeln auch entsprechend (Eph. 4:32; 5:1, 2). Lisa, von der schon die Rede war, erzählt, wie sie bei Zeugen Jehovas Freundlichkeit in der Praxis beobachtet hat. „Als wir ganz kurzfristig umziehen mussten, haben

* Einige Namen wurden geändert.



zwei Ehepaare aus der Versammlung freigenommen, um uns beim Packen zu helfen. Damals habe ich noch nicht mal die Bibel studiert.“ Diese Freundlichkeit hat Lisa motiviert, die Wahrheit näher kennenzulernen.

Auch Anne war von der Freundlichkeit der Zeugen Jehovas beeindruckt. Sie sagt: „Durch das Verhalten der Menschen im Allgemeinen war ich sehr skeptisch geworden. Es fiel mir schwer, anderen zu vertrauen.“ Sie erzählt weiter: „Als ich die Zeugen Jehovas kennenlernte, war ich erst misstrauisch. Ich fragte mich: ‚Warum interessieren sie sich für mich?‘ Aber die Freundlichkeit meiner Bi-

bellehrerin war echt und so entwickelte ich Vertrauen zu ihr.“ Wozu führte das? „Im Lauf der Zeit konzentrierte ich mich dann mehr auf die Lehren, die ich kennenlernte.“

Die Freundlichkeit der Brüder und Schwestern berührte Lisa und Anne sehr und trug dazu bei, dass sie die Wahrheit kennenlernen wollten. Sie war der Schlüssel zu ihrem Herzen.

PRAKTIZIERE DIE FREUNDLICHKEIT, DIE GOTT UNS LEHRT

Manchen fällt es aufgrund ihrer Kultur oder Erziehung leichter, zu lächeln und freundlich zu sein. Diese erlernte oder natürliche Höflichkeit ist lobenswert. Aber sie allein macht noch nicht die Freundlichkeit aus, die *Gott* uns lehrt. (Vergleiche Apostelgeschichte 28:2.)

Die Art Freundlichkeit, die *Gott* gefällt, gehört zu der Frucht, die der heilige Geist hervorbringt (Gal. 5:22, 23). Um sie entwickeln zu können, müssen wir uns von Gottes Geist leiten lassen. Wir orientieren uns dabei an Jehova und Jesus. Außerdem haben wir als Christen echtes Interesse an anderen. Das Motiv für unsere Freundlichkeit ist also Liebe zu Jehova und Liebe zu unseren Mitmenschen. Eine solche Freundlichkeit kann wirklich etwas bewirken – sie kommt von Herzen und gefällt *Gott*.

WEM WIR FREUNDLICHKEIT ZEIGEN SOLLTEN

Es ist ganz natürlich, zu jemandem, den wir kennen oder der uns freundlich behandelt hat, freundlich zu sein (2. Sam. 2:6). Dazu gehört beispielsweise, sich zu bedanken (Kol. 3:15). Was aber, wenn wir das Gefühl haben, jemand hätte unsere Freundlichkeit gar nicht verdient?

Dazu eine Überlegung: Jehova erweist wie kein anderer unverdiente Güte, und die Bibel lehrt uns etwas Wichtiges über diese Güte oder Freundlichkeit. Der Ausdruck unverdiente Güte kommt in den Christlichen Griechischen Schriften Dutzende Male vor. Worin zeigt sich Gottes Güte?

Denken wir nur an die Milliarden Menschen, die Jehova schon mit dem ver-

sorgt hat, was sie zum Leben brauchen (Mat. 5:45). Er hat sogar Menschen, die ihn gar nicht kannten, Güte gezeigt (Eph. 2:4, 5, 8). Zum Beispiel gab er das Beste, was er hat – seinen einziggezeugten Sohn –, als Lösegeld für die ganze Menschheit. „So groß ist seine unverdiente Güte“, schrieb der Apostel Paulus (Eph. 1:7). Und obwohl wir immer wieder Fehler machen und Jehova enttäuschen, leitet er uns weiter an. Seine Anleitung und seine Worte sind wie „sanfter Regen“ (5. Mo. 32:2). Die Güte, die er uns erweist, könnten wir niemals zurückzahlen. Und auch unsere Zukunft hängt davon ab, dass Jehova uns Güte zeigt. (Vergleiche 1. Petrus 1:13.)

Jehovas Güte ist wirklich eine anziehende Eigenschaft und sie motiviert uns, nicht nur zu bestimmten Menschen freundlich zu sein. Wir wollen uns an ihm ein Beispiel nehmen und Freundlichkeit zu einem selbstverständlichen Teil unseres Lebens machen (1. Thes. 5:15). Dann sind wir für andere wie ein wärmendes Feuer an einem kalten Tag – jemand, der seiner Familie, der Versammlung, seinen Arbeitskollegen oder Schulkameraden und seinen Nachbarn guttut.

Versuch dir einmal vorzustellen, wie andere in deiner Familie oder deiner Versammlung durch deine Freundlichkeit regelrecht aufblühen. Gibt es da jemanden, der Hilfe im Haushalt oder im Garten braucht oder für den du regelmäßig einkaufen gehen könntest? Oder du triffst im Dienst jemanden, der Unterstützung benötigt. Könntest du dann irgendwie praktische Hilfe leisten?

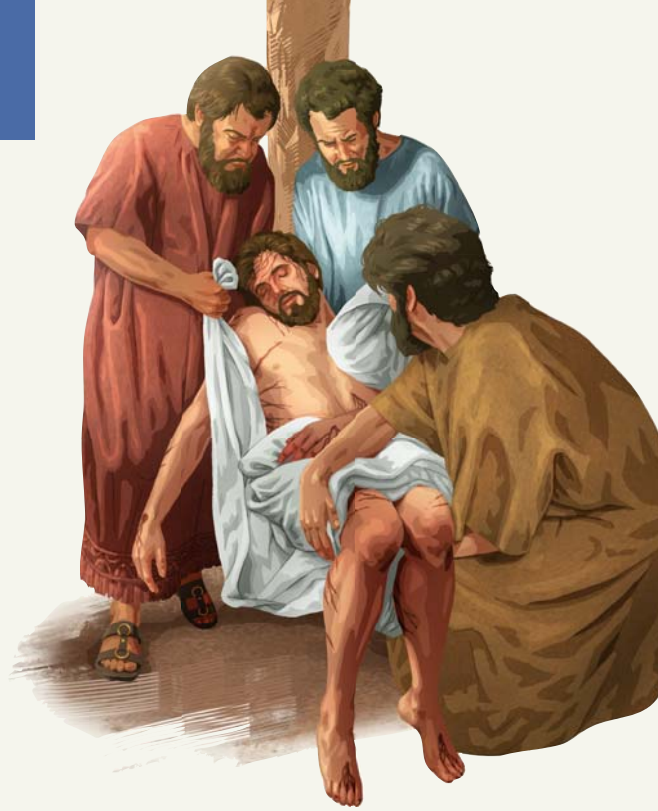
Nehmen wir uns Jehova zum Vorbild und lassen wir unsere Worte und Taten immer vom „Gesetz der Freundlichkeit“ bestimmen.

Gestatteten die Römer für jemanden, den sie wie Jesus an einem Stamm hingerichtet hatten, ein normales Begräbnis?

DASS Jesus zwischen zwei Verbrechern an einem Stamm hingerichtet wurde, ist allgemein bekannt (Mat. 27:35-38). Doch der Bibelbericht, wonach Jesu Leichnam anschließend für die Bestattung vorbereitet und in eine Grabhöhle gelegt wurde, hat für Kontroversen gesorgt (Mar. 15:42-46).

Bibelkritiker haben bezweifelt, dass für einen Hingerichteten eine ordentliche Bestattung wie etwa in einem Felsengrab genehmigt wurde. Man hielt eine ganz andere Vorgehensweise für wahrscheinlicher. Der Journalist Ariel Sabar erklärt in der Zeitschrift *Smithsonian*, warum man so dachte: „Die Kreuzigung als Strafe war nur für den Abschaum der Gesellschaft bestimmt, und verschiedene Wissenschaftler haben über die Vorstellung gespotet, die Römer hätten so jemandem die Würde einer ordentlichen Bestattung zuerkannt.“ Die Römer wollten verurteilte Verbrecher der größtmöglichen Demütigung aussetzen. Deshalb überließ man ihre Leichname am Stamm oft Aasfressern. Die Überreste wurden hinterher womöglich einfach in ein Gemeinschaftsgrab geworfen.

Die Archäologie hat jedoch zumindest bei einigen zum Tod verurteilten Juden etwas anderes zutage gefördert. 1968 entdeckte man die Überreste des Skeletts eines Mannes, der im 1. Jahrhundert hingerichtet wurde. Sie befanden sich in einem Ossarium (einem Knochenbehälter) in einem typischen jüdischen Familiengrab nahe Jerusalem. Zu den Überresten gehörte ein Fersenbein, das mit einem 11,5 Zentimeter langen Eisennagel an ein Stück Holz geschlagen worden war. „Das Fersenbein, das von einem Mann namens Jeho-



hanan stammt, trug dazu bei, die lang anhaltende Debatte zu beenden, ob die Evangelienberichte über Jesu Grabbeisetzung glaubwürdig sind“, schreibt Sabar. „Durch Yehohanans Fersenbein haben wir ein Beispiel eines Gekreuzigten aus der Zeit Jesu, für den die Römer ein jüdisches Begräbnis gestatteten.“

Es gibt zwar unterschiedliche Ansichten darüber, was dieses Fersenbein über die genaue Position Jesu am Stamm nahelegt. Klar ist jedoch, dass manche hingerichtete Verbrecher tatsächlich ein Begräbnis erhielten und nicht einfach nur in ein Gemeinschaftsgrab geworfen wurden. Die Aussage der Bibel, dass Jesu Leichnam in ein Grab gelegt wurde, ist also vertrauenswürdig. Die archäologischen Funde stützen den Bibelbericht.

Was aber noch wichtiger ist: Jehova hatte voraussagen lassen, dass Jesus in der Grabstätte eines Reichen beigesetzt würde – und niemand kann verhindern, dass sich Gottes Worte erfüllen (Jes. 53:9; 55:11).

Wie wurden in biblischer Zeit Monate und Jahre bestimmt?

BEI den Hebräern im verheißenen Land begann das **bürgerliche** Jahr mit dem Pflügen und Säen im September/Oktober.

Ein Mondkalender hat 12 Monate mit 29 oder 30 Tagen. Somit läuft er auf ein Jahr hinaus, das kürzer ist als ein Sonnenjahr. Es gibt verschiedene Methoden, um die beiden Berechnungsarten miteinander in Einklang zu bringen. Man kann zusätzliche Tage einschieben oder in bestimmten Abständen einen zusätzlichen Monat einfügen, zum Beispiel vor Beginn des neuen Jahres. So lässt sich der Kalender mit den Zeiten der Aussaat und der Ernte harmonisieren.

Zur Zeit von Moses legte Gott für sein Volk fest, dass das **religiöse** Jahr im Frühling mit dem Monat Abib oder Nisan beginnen sollte (2. Mo. 12:2; 13:4). In diesem Monat fand ein Fest statt, das mit der Gerstenernte zusammenhing (2. Mo. 23:15, 16).

„Die Regel, nach welcher über Schaltung oder Nichtschaltung entschieden wurde, war sehr einfach. Es musste dafür gesorgt werden, dass das am Vollmond des Nisan (14. Nisan) zu feiernde Passafest jedenfalls nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche fiel“, schrieb der Historiker Emil Schürer in seinem Buch *Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi*. „Wenn man also gegen Schluss des Jahres merkte, dass das Passa vor die Frühjahrs-Tag- und -Nachtgleiche fallen würde, so wurde die Einschaltung eines [13.] Monats vor dem Nisan verfügt.“

Diese Regel berücksichtigen Jehovas Zeugen, wenn sie das Datum für die Abendmahlsfeier bestimmen. Sie findet im Frühling an dem Tag statt, der dem 14. Nisan des hebräischen Kalenders entspricht. Die Ver-

sammlungen auf der ganzen Welt werden im Voraus über dieses Datum informiert.*

Aber woher wussten die Hebräer, wann ein Monat endete und ein neuer begann? Heute schaut man dazu einfach auf einen gedruckten oder digitalen Kalender. In biblischer Zeit war das jedoch nicht so einfach.

Für die Menschen zur Zeit der Sintflut hatte ein Monat 30 Tage (1. Mo. 7:11, 24; 8:3, 4). Die Hebräer legten sich später jedoch nicht auf eine Monatsdauer von 30 Tagen fest. Im hebräischen Kalender begann ein Monat, sobald die Sichel des Neumondes sichtbar wurde. Das war 29 oder 30 Tage nach Beginn des Vormonats.

Bei einer Gelegenheit bezogen sich sowohl David als auch Jonathan auf einen Monatsanfang mit den Worten: „Morgen ist Neumond“ (1. Sam. 20:5, 18). Anscheinend hat man also im 11. Jahrhundert v. u. Z. die Monate im Voraus berechnet. Aber woher wusste ein Durchschnitts-Israelit, wann ein neuer Monat begann? Die Mischna, eine Sammlung jüdischer mündlicher Gesetze und Traditionen, liefert dazu einige Hinweise. Offensichtlich spielte nach der Babylonischen Gefangenschaft der Sanhedrin, der Hohe Rat der Juden, dabei eine Rolle. In den sieben Monaten, die mit Festen zusammenhingen, traf sich der Rat am 30. Tag des Monats. Er war dafür verantwortlich, den Beginn des nächsten Monats festzulegen. Wie ging man dabei vor?

An hohen Aussichtspunkten um Jerusalem herum wurden Männer aufgestellt, die den Nachthimmel beobachteten und nach der Sichel des Neumondes Ausschau hielten. Sobald sie sie entdeckten, informierten sie unverzüglich den Sanhedrin. Wenn den Ratsmitgliedern die Sichtung des Neumondes ausreichend belegt erschien, gaben sie den Beginn eines neuen Monats bekannt. Aber was, wenn die Sicht durch Wolken oder Ne-

* Siehe *Der Wachturm*, 15. Februar 1990, S. 15 und 15. September 1977, „Fragen von Lesern“.

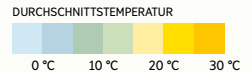
bel behindert wurde? Dann wurde festgelegt, dass der laufende Monat 30 Tage hat und der neue Monat am nächsten Tag beginnt.

Wie die Mischna erklärt, machte man die Entscheidung des Sanhedrins durch ein Signalfeuer auf dem Ölberg bekannt, der sich in der Nähe von Jerusalem befindet. Auch an anderen erhöhten Stellen in ganz Israel wurden Feuer angezündet, um die Nachricht zu

verbreiten. In späterer Zeit entsandte man zu diesem Zweck Boten. So erfuhren Juden in Jerusalem, in ganz Israel und in entlegenen Gemeinden, dass ein neuer Monat begonnen hatte. Alle konnten dann die jahreszeitlichen Feste gleichzeitig feiern.

Die Übersicht zeigt, wie die hebräischen Monate und Feste mit den Jahreszeiten zusammenhängen.

DER HEBRÄISCHE KALENDER



| Monat | Hebräischer Monat (Abkürzung) | Feste | Wetter / Naturereignisse | Wetter-Symbol | Landwirtschaft / Ernte | Illustration |
|--------------|-------------------------------|--|---|---------------|-----------------------------------|--------------|
| APRIL | NISAN (ABIB) | 14. Passah 15.-21. Ungesäuerte Brote 16. Darbringen der ersten Ernte | Jordan steigt durch Regen, Schneeschmelze an | | Gerste | |
| | IJJAR (SIW) | 14. Nachträgliche Passahfeier | Trockenzeit beginnt, meist klarer Himmel | | Weizen | |
| MAI | SIWAN | 6. Fest der Wochen (Pfingsten) | Sommerhitze, klare Luft | | Weizen, Frühfeigen | |
| JUNI | TAMMUS | | Hitze nimmt zu, gebietsweise starker Tau | | Erste Trauben | |
| JULI | AB | | Hitze erreicht Höhepunkt | | Sommerfrüchte | |
| AUGUST | ELUL | | Hitze dauert an | | Datteln, Trauben, Feigen | |
| SEPT. OKT. | TISCHRI (ETHANIM) | 1. Trompetenschall 10. Sühnetag 15.-21. Laubhüttenfest 22. Feierliche Versammlung | Sommer geht zu Ende, Frühregen beginnt | | Pflügen | |
| NOV. DEZ. | CHÄSCHWAN (BUL) | | Leichte Regenfälle | | Oliven | |
| | KISLEW | 25. Fest der Einweihung | Regen nimmt zu, Frost, Schnee auf den Bergen | | Herden über Winter hereingebracht | |
| JAN. FEBR. | TEBETH | | Tiefste Temperaturen, regnerisch, Schnee auf den Bergen | | Vegetation wächst | |
| | SCHEBAT | | Temperaturen steigen wieder, weiter regnerisch | | Mandelblüte | |
| MÄRZ | ADAR | 14., 15. Purim | Häufig Gewitter und Hagel | | Flachs | |
| | VEADAR | Schaltmonat (in 19 Jahren 7 Mal eingeschoben) | | | | |

IN DIESER AUSGABE

24. Studienartikel: 8. bis 14. August 2

Niemand vergibt wie Jehova

25. Studienartikel: 15. bis 21. August 8

Jehova segnet die, die vergeben

26. Studienartikel: 22. bis 28. August 14

Wie Liebe Angst besiegt

27. Studienartikel: 29. August bis 4. September 20

„Hoffe auf Jehova“

Das „Gesetz der Freundlichkeit“ und du 26

HÄTTEST DU ES GEWUSST? 29

**Gestatteten die Römer für jemanden,
den sie wie Jesus an einem Stamm
hingerichtet hatten, ein normales Begräbnis?**

HÄTTEST DU ES GEWUSST? 30

**Wie wurden in biblischer Zeit
Monate und Jahre bestimmt?**

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) June 2022

© 2022 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts., V. i. S. d. P. Manfred Steffensdorfer, Selters/Ts.

AUSSERDEM IN DER *JW LIBRARY*
UND AUF [JW.ORG](https://jw.org)

ERLEBNISBERICHTE VON ZEUGEN JEHOVAS

Hilfe für gestresstes Krankenhauspersonal

Was hat Pflegekräften und anderen Mitarbeitern eines Krankenhauses während der Covid-19-Pandemie Mut gemacht?

JUNGE LEUTE FRAGEN

Wie beliebt bin ich in der Online-Welt?

Manche gehen große Risiken ein, nur um mehr Follower und Likes zu bekommen. Ist es das wirklich wert?

WIE SPENDEN VERWENDET WERDEN

Übersetzungsbüros, die Millionen Menschen zugutekommen

Wie wirkt sich der Standort eines Übersetzungsbüros auf die Qualität der Übersetzung aus?

TITELBILD:

Ein Bruder geht zusammen mit seinem Sohn fischen, um für die Familie zu sorgen (siehe Studienartikel 26, Absatz 5)

jw.org besuchen oder Code scannen



w22.06-X
220128